



Radio/Fernsehen



[Zum Beitrag](#)



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Petition gegen Laborfleisch in Brüssel vorgelegt

Mit aller Kraft stemmt sich die Landwirtschaft gegen Laborfleisch. Der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger und sein Kärntner Amtskollege haben am Montag daher im EU-Parlament in Brüssel eine Petition mit 70.000 Unterschriften vorgelegt.

Online seit gestern, 12.09 Uhr

Teilen



Die Landwirtschaftskammern Steiermark und Kärnten sammelten mit ihrer gemeinsamen Petition „Laborfleisch. Nein, danke!“ im Vorjahr exakt 68.787 Unterschriften. Dieses Votum, das die schwerwiegenden Bedenken gegen Laborfleisch aufzeigt, wurde am Montag dem Petitionsausschuss des EU-Parlaments in Brüssel vorgelegt.

EU-Kommission zu Stellungnahme aufgefordert

Der steirische Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger zieht ein positives Resümee zum Auftritt im EU-Parlament: „Unsere Petition gegen die Zulassung von Laborfleisch in der EU ist über Ländergrenzen hinaus auf breite Zustimmung im Petitionsausschuss gestoßen. Die EU-Kommission ist von diesem nun aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. Auch der Umweltausschuss des EU-Parlaments wird darüber beraten.“



Die Landwirtschaftskammer-Präsidenten aus der Steiermark und Kärnten Andreas Steinegger und Siegfried Huber im Petitionsausschuss des EU-Parlaments.

Laufende Zulassungsverfahren

Derzeit ist Laborfleisch in der EU nicht zugelassen, es laufen aber zwei Zulassungsverfahren bei der europäischen Nahrungsmittelagentur ESA – einmal für Rinderfettzellen und einmal für den Ersatz von Gänsestopfleber, Ziel der Landwirtschaft ist es, diese Verfahren zu stoppen. In seinem Statement vor den EU-Parlamentariern im Petitionsausschuss betonte Steinegger: „Fleischimitate aus der Fabrik, die mit vielen künstlichen Zusätzen und enormem Energieeinsatz gezüchtet werden, sind ein Angriff auf die flächendeckende, familiengeführte Land- und Forstwirtschaft.“



Der Kammerpräsident hob auch die klimafreundliche Herstellung von Fleisch in Österreich hervor: „In dieser Frage sind wir nicht nur Europameister, sondern sogar Weltmeister.“ Hingegen verschlinge künstlich hergestelltes Zellgewebe aus dem Labor als Fleischersatz ein Vielfaches an Energie mit unbekannten Folgen für Umwelt, Klima und Gesundheit. In dieselbe Kerbe stieß der Landwirtschaftskammer-Präsident aus Kärnten, Siegfried Huber: „Die Verbrauchergesundheit steht auf dem Spiel, weil es keine Langzeitstudien über die gesundheitlichen Folgen von Laborfleisch gibt.“

red, steiermark.ORF.at/Agenturen

Link:

- **Landwirtschaftskammer Steiermark**

Laborfleisch

[→ Zum Beitrag](#)



Schlagzeilen

Hallo Steiermark
Aktuelle Themen, interessante...

St

Di., 24.6. • 29 Tg.

...

START

10

▶

10

LIVE

1:30:56

2:00:00

🔊

INHALT

SENDUNG

WEITERHÖREN

▼

14:17

Zu Gast: Silvio Samoni

...

🎵

Silvio Samoni

Du bist die Hälfte meiner Seele

🎵

Bellamy Brothers

If I Said You Have A Beautiful Body

🎵

Aut of Orda

Cinderella

14:30

Schlagzeilen

🔊 ...

14:32

Wetter

...

14:32

Verkehrsservice

...

🎵

Bill Withers

Lovely Day

Trockenheit



[Hier klicken und
Beitrag nachhören](#)

Landwirt schafft: Landschaftspflege mit Murbodner-Rinder

→ [Zum Beitrag](#)



Bauernhoferlebnistage



Hier klicken und
Beitrag nachhören

Marktbummel: Bauernmarkt Mariatrost

[→ Zum Beitrag](#)



Marktbummel: Bauernmarkt...

Guten Morgen Steiermark
Bestens informiert und unterhalte...

St

Sa., 21.6. • 28 Tg.

...

START

10

▶

10

LIVE

2:23:35

4:00:01

🔊

INHALT

SENDUNG

WEITERHÖREN

▼

🎵 Barry Manilow
Copacabana

🎵 2KW
Urlaub im Gortn

🎵 Shania Twain
Thank You Baby (For Makin Someday Come So Soon)

🎵 Francine Jordi
Ladies Night

08:23 Marktbummel: Bauernmarkt Mariatrost

🔊 ...

🎵 Coleske
Take Me Where The Sun Is Shining

08:30 Journal

...

08:35 Wetter

...

Radio Steiermark – 21. Juni, 8.23 Uhr

lk



Landesweite Medien

Laborfleisch

**Kronen
Zeitung**



Foto: EPPGroup

KRITIK AN LABORFLEISCH

70.000 Unterschriften gegen Schnitzel aus Bioreaktoren im EU-Parlament

„Gänseleber“ aus dem Reagenzglas und Labor-Wurst im Hotdog sollen bald bei uns Realität werden – zumindest wenn es nach der Laborfleisch-Lobby der EU geht. Doch 70.000 Österreicher haben jetzt die Reißleine gezogen, eine Petition unterzeichnet und damit ein klares Signal nach Brüssel geschickt.

Diese Woche wurde die Petition im Petitionsausschuss des EU-Parlaments behandelt. Vor Ort: EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber sowie die Präsidenten der Landwirtschaftskammern Kärnten Siegfried Huber und Steiermark Andreas Steinegger (im Bild). Sie kritisieren: „Wenn das durchgeht, brauchen wir

keine Bauern mehr – nur noch Techniker in Gummihandschuhen.“ Die kulinarischen Feinspitze aus Italien haben gehandelt und Laborfleisch verboten, in Österreich steht ein „Nein“ im Regierungsprogramm, und auch der zuständige ungarische Kommissar Várhelyi hat dem Vernehmen nach wenig Lust auf Schnitzel aus dem Bioreaktor . . . N. Frings, M. Perry

Initiative ins
EU-Parlament
gebracht:
Rebernig,
Steinegger,
Bernhuber,
Huber, Brug-
ner LAHOUSSE – EPP



Von Andreas Lieb

Fleisch nicht vom Rind, sondern aus dem Labor – diese Möglichkeit gibt es bereits. „Derzeit laufen bei der EU-Nahrungsmittelagentur EFSA zwei Zulassungsverfahren, einmal für Rinderfettzellen und einmal für den Ersatz von Gänsestopfleber“, berichtet EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber (ÖVP). Das Ergebnis der Prüfung wird im Lauf des kommenden Jahres erwartet, doch schon jetzt schlagen heimische Bauernvertreter Alarm. Die Präsidenten der Landwirtschaftskammern Kärnten und Steiermark, Siegfried Huber und Andreas Steinegger, überbrachten nun mehr als 70.000 Unterschriften gegen den Einsatz von Laborfleisch an den Petitionsausschuss im EU-Parlament. Mit dabei: die Kammeramtsdirektoren Werner

Kärntner und Steirer gegen Laborfleisch

70.000 Unterschriften im EU-Parlament übergeben. Bauernvertreter warnen vor Folgen von künstlichen Nahrungsmitteln.

Brugner und Bernhard Rebernig. Huber und Steinegger verweisen auf entsprechende Landtagsbeschlüsse und die Ablehnung von Laborfleisch im aktuellen Übereinkommen der Bundesregierung – jetzt aber gehe es darum, Allianzen auf europäischer Ebene zu schmieden.

Laborfleisch wird aus Stammzellen gewissermaßen im Rea-

genzglas gezüchtet, die Befürworter führen ins Treffen, dass es auf diese Weise niemals zu Tierleid kommen kann, die Abholzung der Wälder für die Rinderzucht oder Futtermittel ein Ende habe (etwa in Südamerika) und die Ernährungssicherheit für benachteiligte Erdregionen zunehme. Für die heimischen Bauern könnte das aber, so be-



fürchten Huber und Steinegger, das Aus bedeuten: „Dann legen wir die Sicherheit unserer Nahrungsmittelversorgung in die Hände einiger weniger Konzerne.“ Es gehe jetzt um die politische Debatte, so Huber. Bernhuber tritt dafür ein, die Verordnung über neue Nahrungsmittel zu überarbeiten „und die Stopp-Taste zu drücken“.

Ein anderes Thema, das vor fünf Jahren umstritten und letzten Endes durch eine Entscheidung des EU-Gerichtshofes beendet worden war, will Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) heute beim Agrarrat in Luxemburg aufwärmen. Es geht um die Frage, ob vegane Produkte so heißen dürfen wie ihre fleischhaltigen Vorbilder. Die Höchststrichter kamen seinerzeit zum Schluss, dass die Konsumenten dadurch nicht überfordert seien.

DAS THEMA

Klimastress: Wie sich das Land rüstet

Die Trockenheit plagt aktuell vor allem die West- und Süd(ost)steiermark. Die Landwirtschaft versucht gegenzusteuern.

Von Daniela Pichler

Der Klimawandel trifft Österreich besonders stark – das ist eine Kernaussage des jüngsten heimischen Klima-berichts. Die Durchschnittstemperatur ist seit dem Jahr 1900 um rund drei Grad gestiegen. Bis zum Jahr 2100 soll das Plus sogar deutlich mehr als vier Grad betragen, geht aus dem Bericht hervor. Hitze, Trockenheit und Starkniederschläge nehmen zu, und auch die Steiermark bleibt davon nicht verschont.

Seit Mitte Mai ist es trocken im Westen und Südosten der Steiermark, nur lokal sorgten Gewitter für ausreichend Niederschlag. In Leibnitz fielen mit 30 Litern pro Quadratmeter weniger als die Hälfte der üblichen Niederschlagsmenge. „Im langjährigen Mittel gibt es in der West- und Südsteiermark ein starkes Defizit. Das heißt, es ist zu trocken“, so Meteorologe Martin Kulmer von GeoSphere Steiermark. Zusätzlich zu den hohen Temperaturen sorgt Wind für eine stärkere Verdunstung des Wassers aus dem Boden. Wegen

geringer Niederschläge im Winter und Frühjahr sei der Grundwasserspiegel ebenso niedrig.

Kulmer erklärt: „Es gibt immer wieder trockene Phasen und weniger trockene Phasen, aber in den letzten Jahren haben die trockenen definitiv überwogen.“ Für die Zukunft müsse man sich



Meteorologe
Martin Kulmer

GEOSPHERE

Die Landwirtschaft bereitet sich seit Jahren auf Hitze und Trockenheit vor. Maßnahmen wie verstärkter Humusaufbau zur besseren Wasserspeicherung, der Einsatz trockenresistenter Gräser und die Züchtung hitzeresistenter Sorten stehen im Fokus. Seit 2012 wird etwa bei der Saatzucht Gleisdorf an einer neuen Käferbohnen-sorten gearbeitet. Ab 2027 soll sie angebaut werden.

„Man darf sich aber nicht nur auf die Züchtung hitzeresistenter Sorten verlassen“, warnt Karl Mayer von der Landwirtschafts-

auch in der Steiermark auf lange Trockenphasen mit dazwischen kurzen intensiven Regenereignissen einstellen. Wärmere Luft kann mehr Wasser aufnehmen und dadurch zu heftigeren Regenfällen führen.



Bauern reagieren mit Bodenmelloration und neuen Sorten auf Trockenheit

IMAGO, PREGARTNER

„Die Sorge vor Trockenheit ist groß. Bewässerung wird immer mehr zum Thema.“

Herbert Muster
Landwirtschaftskammer

“

kammer Steiermark. Denn die Umstellung dauere lange. Wichtig sei auch, den Boden so zu bearbeiten, dass Wurzeln tiefer wachsen können.

Zugleich sei Trockenheit nicht immer schlecht. „Im August ist es sogar besser, wenn es trocken ist, weil es die Pilz- und Keimbildung reduziert.“ Zudem leide derzeit nicht die gesamte Landwirtschaft darunter. „Betroffen sind vor allem Graz-Umgebung, Leibnitz und Radkersburg.“ Ne-

ben der Trockenheit seien es hier vor allem die Böden, die schlechter Wasser speichern können.

Mayer rechnet trotz Anpassungen mit Ernteausfällen: „Beim Weizen ist es möglich, dass es Ausfälle gibt, bei Mais und Soja ist es noch nicht abschätzbar.“ Mais, die „Leitkultur“ der Region, brauche neben der Phase der Wurzelbildung vor allem in der Blütezeit Wasser. Hirse könne besser mit Trockenheit umgehen, werde aber kaum angebaut, da man „auf das Prinzip Hoffnung setzt: Man hofft, dass der Regen kommt.“

Bewässerung ist ebenso ein wirksames Mittel – doch nur 20 Prozent der Flächen in der Steiermark verfügen über entsprechende Anlagen, sagt Herbert Muster vom Obstbaureferat. „Über Jahrzehnte hinweg war eine Bewässerung nicht notwen-



”

Wir müssen uns
auf lange
Trockenphasen
mit kurzen
intensiven Re-
genereignissen
dazwischen
einstellen.

Martin Kulmer
Geosphere Austria

“

Landwirtschaft durch das zu-
nehmend extreme Wetter und
Ernteaufschläge steigen, entkräf-
tet Josef Kurz von der Österrei-
chischen Hagelversicherung. Auch,
dass Versicherungen die Schäden
nicht mehr decken würden. Es ge-
be zwar Fälle in Slowenien und
Ungarn, wo Versicherungen aus-
stellen und auch in Österreich
„kann es zum Thema werden, wenn
die Risiken zunehmen“. Man sei
aber nicht gewinnorientiert und
beobachte derzeit lediglich die
Veränderungen. Obstbau-Fachmann
Muster erklärt, dass die Versiche-
rung ohnehin nur bei Großschäden
greife. „Bei 50 Prozent Ernteauf-
schlag werden nur 14 Prozent er-
stattet. Das entspricht dem Bei-
trag, den man einzahlt.“ Bei ei-
nem Totalausfall bekäme man
75 Prozent erstattet.

Die Wetterkarten zeigen für die
kommende Zeit keine Erleichte-
rung, sondern weiter Hitze und
Trockenheit. Meteorologe Kul-
mer „Flächendeckend ergiebiger
Niederschlag ist bis Mitte Juli
nicht zu sehen, vielleicht so-
gar bis Ende Juli.“

”

Eine Prämienhöhung
oder ein Aufkündigen
von Versicherungen sind
derzeit nicht angedacht.

Josef Kurz
Österreichische Hagelversicherung

“

nahme. „In der Oststei-
ermark hat man kaum
freie Kapazitäten aus
den Fließgewässern.“ Und wo es
vorhanden ist, steht es mit an-
deren Interessenspartnern in Kon-
flikt. „Wasser ist ein öffentliches
Gut und kann nicht einfach ent-
nommen werden.“ Bis zur Was-
sernutzung können bis zu zwei
Jahren vergehen und große Inves-
titionen erforderlich sein. Wobei
Muster sicher ist: „Obstbau wird
es in Zukunft ohne Bewässerung
nicht mehr geben.“

Neben der Trocken-
heit ist auch Hagel ein großes
Thema. Einen Obstbauern, der
kein Hagelnetz hat, gebe es kaum
noch.

Dass die Versiche-
rungsprämien in der



Josef Kurz,
Hagelver-
sicherung



Obstbauer
Herbert Mus-
ter LINGHAMMER

dig, weil wir immer ausreichend
und gut verteilte Niederschläge
hatten.“ Heute falle die gleiche
Menge, aber oft in weni-
gen Stunden, sodass der
Boden sie nicht aufnehmen
kann. Gleichzeitig ver-
längerten sich die
Trockenphasen. Muster:
„Die Sorge vor Trocken-
heit ist groß. Bewässe-
rung wird immer mehr
zum Thema.“

Die Frage sei aber, wo-
her man das Wasser

Lehrlinge brillieren

Ob Gärtner oder Maler: Junge Fachkräfte aus dem Bezirk holten sich je einen dritten Platz bei Meisterschaften.

K. LÖSCHNIG, S. VERONIK

Der 32. Steirische Junggärtner-Wettbewerb brachte 20 junge Talente in der Gartenbauschule Großwilfersdorf zusammen. 60 Pflanzen waren dabei mit ihrem korrekten botanischen Namen zu beschriften.

KARRIERE

Danach ging es an die Theorie: Fragen zu Pflanzenschutz, Standortkunde, Nährstofflehre bis in die Mathematik mussten innerhalb kurzer Zeit beantwortet werden.



Das Siegertrio beim Steirischen Junggärtner-Wettbewerb 2025: Marie-Theres Schwaiger, Alexander Wieser und Leonie Reiterer.

LK Stelermark/Danner

Bei den Teambewerben wurde es zum einen am Floristik-Tisch kreativ. Innerhalb einer Stunde entstanden hier Sträuße, Schalen und Tischdekoration – jedes ein kleines Kunstwerk. Wenig später hieß es dann anpacken: Im Bewerb „Gestaltung“ wurden aus Plänen kleine Gärten.

Auch im Einzelbewerb mussten die jungen Profis ihr Können un-

ter Beweis stellen. Der Sieg ging schließlich an Alexander Wieser vom Botanischen Garten in Graz. Den zweiten Platz eroberte Marie-Theres Schweiger von der Baumschule Höfler aus Weiz. Bronze sicherte sich Leonie Reiterer vom Landesversuchszentrum für Spezialkulturen in Wies. Die nächste Station für das Siegertrio steht bereits fest: Der Bundeslehrlings-



Regionale Medien

Schaufenster für Qualitätswein

Zwei Weinbauern aus dem Bezirk Weiz unter den diesjährigen Landessiegern.

Gleich zwei Betriebe aus dem Bezirk konnten bei der renommierten Landesweinbewertung 2025 den begehrten Titel „Landessieger“ erringen. Eine herausragende Auszeichnung in der größten und ältesten Weinbewertung der Steiermark. Der Weinhof Deutsch aus Mitterdorf an der Raab überzeugte dabei in der Kategorie Rotwein Vielfalt mit seiner ausdrucksstarken Cuvée „Deep Purple“ und setzte sich damit gegen über 100 Konkurrenten durch. Die kräftige Rotwein-Kategorie ist besonders anspruchsvoll. Zugelassen sind alle Rebsorten und Cuvées, jedoch müssen die Weine mindestens ein Jahr gereift sein. Ebenso triumphal verlief der Wettbewerb für das Weingut Burger aus Gersdorf an der Feistritz, das mit seinem klassischen Welschriesling den Sieg in der gleichnamigen Kategorie davontrug. Unter 178 eingereichten Welschriesling-Proben setzte sich der frische, fruchtige



Für Weinliebhaber lohnt sich ein Besuch direkt bei den prämierten Betrieben – etwa in Mitterdorf/Raab oder Gersdorf/Feistritz. LK Steiermark/David Krenn

Wein aus dem Hause Burger an die Spitze.

Strenger Wettbewerb

Insgesamt reichten rund 350 Weinbauern über 1.685 Weine zur Bewertung ein. Trotz der schwierigen Erntebedingungen im vergangenen Jahr. Die Landesweinbewertung gilt als Schaufenster für fruchtig-steirische Weine und ist ein Sprungbrett für nationale und internationale Anerken-

nung. Weinbauchef Martin Palz unterstreicht die Bedeutung der Landesweinbewertung: „Um ins Finale zu kommen, braucht es nicht nur hervorragende Qualität, sondern auch eine entsprechende Mindestweinmenge. Die Finalverkostung erfolgt in einem strengen Knock-out-System – nur die Besten der Besten schaffen es auf das Siegerpodest.“ Die Siegerweine sind in der Vinothek Steiermark in St. Anna und online erhältlich.

Ein Prost auf die Wein-Landessieger

Die 18 steirischen Wein-Landessieger sind gekürt: Zwei kommen aus dem Bezirk Deutschlandsberg.

WALTRAUD FISCHER

Die größte und älteste Weinbewertung des Landes, die als wahres Schaufenster für fruchtig-steirischen Wein gilt, ist geschlagen. „An der Bewertung können alle geprüften steirischen Qualitätsweine teilnehmen. Um aber ins Finale zu kommen, muss eine Mindestweinmenge vorhanden sein“, so Weinbauchef Martin Palz. Zudem müssen in den klassischen Sortengruppen die Weine trocken ausgebaut und weniger als 13 Volumenprozent Alkohol aufweisen. Damit soll der anmzierend fruchtig steirische Weinstil ins Schaufenster gestellt werden.

1.685 Weine im Rennen

„Rund 350 Weinbauern reichten 1.685 Weine ein“, betonte Landwirtschaftskammer-Vize-



Landessieger beim Schilcher: Familie Strohmaier vom Weingut Peiserhof aus Eibiswald, hier mit den Weinhoheiten

LK Steiermark/David Krenn

präsidentin Maria Pein bei der Siegerpräsentation.

Bei vielen Sorten sowie Sortengruppen war aufgrund der Probenanzahl ein Semifinale durchzuführen, um zu den besten sechs Finalweinen zu kommen. Den Einzug in das Semifi-

nale schafften knapp 17 Prozent oder 286 Weine. 6,5 Prozent oder 108 Weine davon schafften den Sprung ins Finale. Der Aufkleber für die Weine, die in die Broschüre aufgenommen wurden, kennzeichnet die besten Weine der Steiermark.

Doppel-Landessieger

Weingut des Jahres ist der Weinhof Ulrich aus St. Anna/Algen, der auch einen Dreifach-Landessieg holte. Ein doppelter Landessieg gelang dem Weingut Felberjörgl aus Kitzeck im Sausal. Die zwei Landessieger aus dem Bezirk Deutschlandsberg sehen Sie im Infokasten unten.

DIE LANDESSIEGER

Der Peiserhof Ferien.Wein.Gut aus Eibiswald

• Schilcher: Schilcher DAC

Schilcherweingut Friedrich aus St. Stefan ob Stainz

• Schilcher Orts- und Riedenwein: Schilcher Ried Pirkhofberg DAC



Landessieger bei Schilcher Orts- und ridentypisch: das Weingut Friedrich aus Langegg in St. Stefan/St.

LK Steiermark/David Krenn



Agrarmedien



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Laborfleisch-Petition im EU-Parlament eingebracht

Die im vergangenen Jahr durch die LK Kärnten und Steiermark zeitgleich organisierte Petition „Laborfleisch? Nein, danke!“ wurde diese Woche im Petitionsausschuss des EU-Parlaments behandelt.

Beinahe 70.000 Unterschriften zählt die Petition „Laborfleisch? Nein, danke!“, initiiert von den Landwirtschaftskammern Kärnten und Steiermark.

Das erklärte Ziel: In Österreich und Europa ein Zulassungsverbot von künstlich erzeugtem Fleisch erreichen und den auf Geheiß der EU-Kommission bereits gestarteten Zulassungsprozess von In-Vitro-Fleisch bei der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA umgehend stoppen. Mit der Übergabe der Unterschriften an die österreichische Bundesregierung hatte man in Wien ein klares Nein zur Zulassung von Laborfleisch im Regierungsprogramm erreichen können. Nun erfolgte in Brüssel der nächste Schritt: Kärntens LK-Präsident Siegfried Huber und der steirische LK-Präsident Andreas Steinegger brachten am Montag die Petition im Petitionsausschuss des Europäischen Parlaments ein.

„Starkes Signal“

Als Unterstützer am Brüsseler Parkett trat der EU-Parlamentarier des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, auf: „Es ist ein starkes Signal, dass so viele Bürgerinnen und Bürger die Einführung von Kunstfleisch ablehnen. Diese Petition zeigt klar: Laborfleisch ist keine nachhaltige, verantwortungsvolle Zukunftsoption für Europa.“ Jetzt sei die Politik gefordert, um klare Regeln auf den Tisch zu legen. „Im Interesse der Lebensmittelsicherheit, unserer bäuerlichen Familienbetriebe und des Vertrauens der Konsumenten“, wie



Huber, Bernhuber und Steinegger plädierten in Brüssel für bäuerliche Produktion.

Bernhuber betonte. LK-Präsident Huber stellte die Petition inhaltlich vor und machte zugleich seine Position klar: „Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Zulassung von Kosmetika, Chemikalien oder Pflanzenschutzmitteln viele Jahre braucht, eine Zulassung von Laborfleisch aber in kürzester Zeit durchgeboxt werden soll.“

Risiko für bäuerliche Landwirtschaft

Huber betonte, dass die Verbrauchergesundheit auf dem Spiel stehe, da es keine Langzeitstudien über die gesundheitlichen Folgen von Laborfleisch gäbe. Darüber hinaus würden Konzerne, die Millionen in die Forschung investieren und hohe Profite machen wollen, die bäuerlichen Betrie-

be unter Zugzwang bringen und somit die Versorgungssicherheit im Land gefährden. „Wer auf künstliche Produkte wie Laborfleisch setzt, macht die Lebensmittelversorgung sehr verwundbar“, ergänzte sein steirischer Amtskollege Steinegger. Auch Fragen der gesundheitlichen Auswirkungen, der Kennzeichnung, Herkunft, Umweltbilanz und ethischen Verantwortung sind aus Sicht der Präsidenten noch nicht zur Gänze geklärt.

Von einer Bearbeitung in der EFSA hält der Kärntner LK-Chef übrigens herzlich wenig. „Das Thema ist zu weitreichend, um es einem Experten-Gremium in einer Behörde zu überlassen. Es braucht eine breite politische Diskussion unter Einbindung der Bürger“, erklärte er unter Verweis auf die gesammelten

Unterschriften. Steinegger fügte noch hinzu: „Unsere nachhaltig wirtschaftenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe benötigen Schutz und Anerkennung.“

USA setzt auf Verbote

Interessantes Detail: Während in Fernost bereits Laborfleischprodukte im Supermarktregal liegen, setzt in den Vereinigten Staaten eine Trendwende ein. Laut Agra-Europe wurde kürzlich in Texas Herstellung, Verkauf und Besitz von Laborfleisch per Gesetz verboten. „Zum Schutz der Konsumenten und der Rindfleischbranche“, wie es hieß. Texas ist der siebte US-Bundesstaat, der diesen Kurs einschlägt.

» Europa braucht keine sterile Zukunft mit Kunstfleisch aus dem Reagenzglas. «

ALEXANDER BERNHUBER

Auch Alexander Bernhuber kämpft in der EU um eine ähnliche Vorgangsweise und wirbt um Unterstützer: „Europa braucht keine sterile Zukunft mit Kunstfleisch aus dem Reagenzglas. Wir brauchen Transparenz, Sicherheit und ein klares Nein zu Lebensmitteln, die unsere bäuerliche Struktur gefährden.“

Aufgrund der positiven Rückmeldungen im Petitionsausschuss wird dieser nun das steirisch-kärntnerische Anliegen an die EU-Kommission herantragen. Diese wird aufgefordert, schriftlich Stellung zu beziehen.

Den Bauernhof hautnah erleben

Bei den heurigen Bauernhoferlebnistagen konnten die Grazer Volksschüler in der landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof in vier Stationen die Vielfalt und die Hintergründe der heimischen Landwirtschaft erleben. So erfuhren die Kinder etwa von Bäuerinnen, wie aus Getreide Brot entsteht. Weiters erklärten die Schüler der LFS Grottenhof den Kindern den Umgang mit Kühen und Kälbern und erzählten Wissenswertes über den Weg der Milch. Auch die Themen Henne und Ei sowie der Ackerbau kamen nicht zu kurz.

Kammerdirektor Werner Brugner dazu: „Hier können die Kleinsten erleben, woher unsere regionalen Lebensmittel kommen und welchen Weg sie bis ins Regal gehen. Hier können die Kinder Erdäpfel ausgraben, Weckerl backen oder Hühner angreifen – ein unvergessliches Erlebnis.“ Dieter Frei ergänzte: „Als Geschäftsführer der Bildungseinrichtung LFI freue ich mich, dass es Projekte wie die Bauernhoferlebnistage gibt, da sie mit lebendigem Lernen, Erfahren und Begreifen den Bezug zur Landwirtschaft und zur Lebensmittelherkunft herstellen. Es ist ein Erfolgskonzept.“



Die Schüler übten sich auch als Jungbäcker.



Online Medien



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Online Medien

Laborfleisch:

Kleine Zeitung, online – 24. Juni: [zum Beitrag](#)

Mein Bezirk, online – 24. Juni: [zum Beitrag](#)

Neues Land, online – 24. Juni: [zum Beitrag](#)

Top Agrar, online – 24. Juni: [zum Beitrag](#)



Online Plattformen



Post der Woche: Facebook, LK Steiermark



Landwirtschaftskammer Steiermark

Gepostet von Annalena Straußberger

23. Juni um 13:16 · 🌐

Green Care-Hoftafel goes Murtal! 🍀
Mitten im Murtal liegt ein ganz besonderer Ort: MOAR – DER HOF in Weißkirchen. Landwirtschaft, Bildung und mentale Gesundheit stehen im Mittelpunkt.
Egal ob Schulklassen, Feriencamps oder Achtsamkeitstrainings: Eva-Maria König & Leonhard Madl bringen Menschen zum Aufblühen – mit Tieren, Natur, Bewegung und ganz viel Herz. 🐾
Dieses Vorzeigeprojekt zeigt, wie nachhaltige Landwirtschaft und soziales Engagement Hand in Hand gehen. 🌱👂
Herzliche Gratulation! 🎉



Aufrufe ⓘ

8.053



43% Follower
57% Nicht-Follower

👍 GschuaHof und 56 weitere Personen

4 Mal geteilt



Gefällt mir



Kommentieren



Teilen

Post der Woche: Facebook, Steirische Lebensmittel

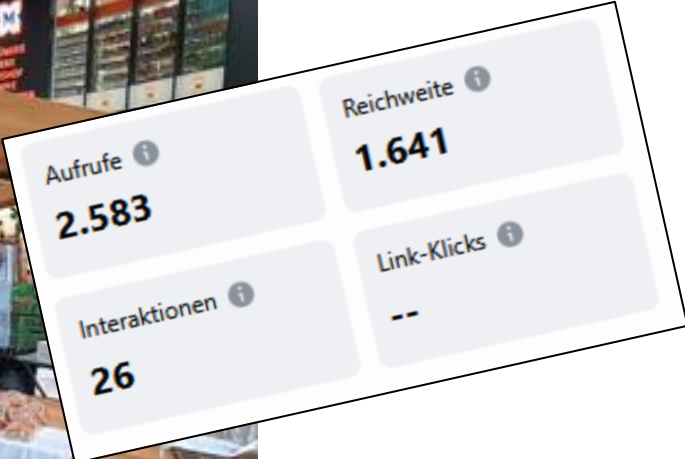


Steirische Lebensmittel mit Messner's Köstlichkeiten.

Gepostet von Annalena Straußberger

· 23. Juni um 13:37 ·

Schon geschnuppert? 🤤 Der Duft von ofenfrischem Brot, zarten Keksen und fluffigem Kuchen zieht jeden Freitag und Samstag durchs Weststeirische Einkaufszentrum Bärnbach!... [Mehr anzeigen](#)



18

1 Kommentar 6 Mal geteilt

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen

Post der Woche: Instagram, LK Steiermark



lk_steiermark Green Care-Hoftafel goes Murtal! ❤️
Mitten im Murtal liegt ein ganz besonderer Ort: MOAR – DER
HOF in Weißkirchen. Landwirtschaft, Bildung und mentale
Gesundheit stehen im Mittelpunkt.

Egal ob Schulklassen, Feriencamps oder Achtsamkeitstrainings:
Eva-Maria König & Leonhard Madl bringen Menschen zum
Aufblühen – mit Tieren, Natur, Bewegung und ganz viel Herz. 🐾

Dieses Vorzeigeprojekt zeigt, wie nachhaltige Landwirtschaft und
soziales Engagement Hand in Hand gehen. 🌱🤝

Herzliche Gratulation! 🎉

[#landwirtschaft](#) [#landwirtschaftskammer](#)
[#regional](#) [#saisonal](#) [#lksteiermark](#)

3 Tage



Gefällt **handlmoar** und 39 weitere Personen
Vor 3 Tagen